

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
ben bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile oder  
deren Raum mit 6 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 40.

Freitag, den 17. Februar.

1860.

### Tagesgeschichte.

Aus dem Erzgebirge schreibt man der „D. A. Z.“: Trotz aller Ungunst der Zeitverhältnisse geht von Marienberg soeben eine Einladung zur Betheiligung an einem neuen, großen Actienunternehmen aus, das unter der Benennung Marienberger Silberbergbau-Gesellschaft die dort in nächster Nähe im Schoße der Erde ruhenden Erdschätze zu Nug und Frommen der Gegenwart zu heben beabsichtigt. Bekanntlich ist der Marienberger Silberbergbau schon Jahrhunderte alt und stand bereits im 16. Jahrhundert in so hoher Blüthe, daß z. B. von 1520–1600 für über 4 Mill. Thlr. an Silbererz gewonnen und etwa 1 1/2 Thlr. Ausbeuten vertheilt wurden. Pest, Theuerungen, der Dreißigjährige Krieg und noch andere Unglücksfälle führten inzwischen seinen Verfall herbei. Dazu kam die Unzulänglichkeit des frühern Maschinenwesens und der Betriebsmittel überhaupt, wodurch eine tiefere Verfolgung der Erzanbrüche verhindert ward. Durch kräftigen rationellen Angriff und mit Beihilfe der so außerordentlich vervollkommenen Bergwerkstechnik soll nun ein sachgemäßer Betrieb hergestellt werden. Und zu diesem Zweck will man eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 750000 Thlrn. in Actien à 100 Thlrn. bilden. In dieselben werden die zeither bestandenen sieben Gewerkschaften mit 130000 Thlrn. ein- und dafür ihre Felder und Rechte abtreten. Die Gesamtgröße des in sich abgerundeten Grubensfeldes beträgt 4,279900 Quadratlachter. Nach einer auf acht Jahre berechneten Bauzeit gedenkt man bei einem Ausstich von 1536 Quadratlachtern jährlich, die erfahrungsmäßig 15360 Ctr. Erz halten und die 12288 Pfd. Silber liefern, eine Einnahme von 334880 Thlrn. zu machen; sodas, abzüglich der Kosten von 218866 Thlrn., ein Ueberschuss von 116014 Thlrn. jährlich gewonnen, der eine Jahresdividende von 15 Proc. ergeben würde. Da sowohl die Kostenberechnung, als die Rentabilitätsberechnung ein Elaborat des königl. Bergamts zu Marienberg, und dieses noch überdies vom königl. Oberbergamt zu Freiberg geprüft und genehmigt worden ist, so darf man den vorstehenden Zahlenangaben vollen Glauben schenken, und das Begründungscomité, obwohl es aus lauter hochachtbaren Männern besteht, hat sehr wohl gethan, mit Nachdruck auf den amtlichen Charakter der Vorlagen hinzuweisen, um seinem Unternehmen dadurch im Publikum Vertrauen zu gewinnen. Der Umstand, daß eine Betheiligung mit 60000 Thlrn. seitens der königl. Bergklassen in Aussicht gestellt ist, mag ebenfalls dazu dienen. Im Interesse der dortigen armen, auf die Ertragnisse des Bergbaues hauptsächlich mit angewiesenen Gegend ist das glückliche Zustandekommen des Projectes gewiß sehr zu wünschen. Da jährlich nur zwei Einzahlungen stattfinden werden, die Einzahlung des vollen Actienbetrags sich aber auf acht Jahre vertheilt, so dürften selbst die minder Bemittelten auf die gebotene Kapitalanlage aufmerksam zu machen sein.

Die Montags-Zeitung in Berlin schreibt: „Ein großartigeres Gefolge bei der Bestattung eines Privatmannes ist in Berlin wohl seit langer Zeit nicht gesehen worden, als bei der neulichen Beerdigung des Commerzienraths Liebermann; 143 Wagen folgten nach dem Kirchhofe, wo sich außerdem noch zahlreiche Theilnehmende eingefunden hatten. Der Verstorbene hatte um die preussische Fabrication bedeutende Verdienste, da er den englischen Kattunen die erste wirksame Concurrenz machte, wobei er freilich nicht zu kurz gekommen ist und über 1 Mill. Thlr. hinterlassen hat. Er gehörte indessen entschieden zu den wohlthätigsten Männern Berlins, und hat in gleichem Sinne auch durch sein Testament gezeigt, daß er den Ruf der Mildthätigkeit für alle Zeit sich bewahren will: 50000 Thlr. sind von dem Verstorbenen für milde Zwecke ausge-  
setzt worden, und zwar 25000 Thlr. in Legaten an Stiftungen und einzelne Personen ohne Unterschied der Confession und 25000

Thlr. zum Bau der neuen Synagoge mit der Bestimmung, daß diese Summe nicht wie andere Beiträge (durch Actien) amortisiert werden dürfe und daß die jährlichen Zinsen im Betrage von 1250 Thlrn. gleichfalls an Arme vertheilt werden sollen.“

Die Weser-Zeitung theilt Einiges mit über die in Berlin gefaßten Küstenschützpläne: „Nur wo volkreiche Städte, bedeutende Hafenwerke, Zufluchtsstätten der vom Meere verjagten Handelsfahrzeuge zu schirmen sind, sollen Strandbatterien, und je nach Bedürfnis auch Umwallungen mit nassen oder ausgemauerten Gräben angelegt werden. Dies wird, wenn die Berliner Beschlüsse in Hannover Beifall finden, an der Nordsee namentlich der Fall sein: bei der Knoop unterhalb Emdens — einem Punkte, den der Geschichtschreiber der Ostfriesen, Duno Kloppe, für wie geschaffen zu einem deutschen Kriegshafen hält —, im Jahdebusen, wo übrigens der preussische Kriegshafenbau das Erforderliche von selbst herbeiführen wird, bei Blegen am linken und bei Lehe am rechten Ufer der mündenden Weser dicht unterhalb Bremerhavens, bei Cuxhaven an der Mündung der Elbe, und eventuell, wenn dieser mächtige Strom nicht etwa ganz zu sperren wäre, auf der Insel Krautland, bei Freiburg und bei Twielenfleth. Die Strandbatterien, welche Hannover auf eigene Hand bereits bei Groden, Belum, Hamelwörden, Grauerort (bei Bütsfleth) und Brunshausen angelegt hat, würden natürlich in den Zusammenhang aller dieser Werke planmäßig hineinzuziehen sein. Das rechte Ufer der Elbe zu schützen, muß allerdings bis dahin vorbehalten bleiben, daß Holstein für Deutschland wiedergewonnen ist. Bis man die Eider, oder noch besser die Königsau als Deutschlands nördlichste Vertheidigungslinie behandeln kann, wird Hamburg immer durch eine beträchtliche Truppenzahl gegen eine Lücke unserer feindselig gestimmten Nachbarn gesichert werden müssen. Für die Ausstattung der Strandbatterien werden unter dem Vorbehalt specieller Proben vorzugsweise gezeigte Kanonen im gleichen Kaliber — mit denen der Flotte, und zwar 12-Pfünder, 24-Pfünder und 36-Pfünder in Aussicht genommen.“

Magdeburg. Johannes Ronge hat von London aus einen Offenen Brief an die Freien religiösen Gemeinden Deutschlands gerichtet, in welchem wir unter anderm folgenden interessanten Aeußerungen begegnen: „Es ist Pflicht für unsere Sache, in den großen Städten Englands Gemeinden und Schulen zu gründen, und so die Hauptpunkte des Weltverkehrs für die Religion der Humanität zu gewinnen. Unsere Erziehungsprincipien haben bereits Eingang gefunden. Wir haben Schulen in den größten Städten und eine Lehranstalt, unsere Erziehungsschriften sind von Tausenden freudig aufgenommen, nicht bloß hier, sondern auch in den fernsten Colonien, in Amerika, Afrika, Indien, Australien, Neuseeland &c. und viele Aeltern haben uns mitgetheilt, daß die Familienerziehung nach unsern humanen Grundsätzen geregelt, und daß ihre Kinder glücklicher und besser geworden. Für die Bildung der freireligiösen Gemeinden war jedoch bis jetzt kein Anstoß gegeben, und die Unitariengemeinden genügten zum Theil denen, welche dem Dreieinigkeits- und Erbsünderglauben entwachsen waren. Seit einiger Zeit aber ist durch die Umtriebe der Puseyisten, der neuen Theologen der Staatskirche, eine Reformbewegung unter den Laien angeregt worden, die bisher stetig zugenommen hat, weil in England nichts verhaßter ist, als das Liebäugeln mit dem Papstthum.“ „Mit dem Wunsche“, so schließt der offene Brief, „daß Sie im neuen Jahre im Stande sein mögen, sich noch mehr der sie drückenden Hemmnisse und Maßregeln zu entledigen, und daß die römischen Katholiken in Deutschland, die man unter die Concordate gebracht hat, ihrer nationalen Würde und Aufgabe eingedenk sein, sich vom Papste lossagen und mit uns einigen werden, grüße ich Sie &c.“

Aus Augsburg vom 10. Februar berichtet die Allgemeine Zeitung: „Es ist wohl ein Wunsch, der in allen Gauen des deutschen Vaterlandes kund gegeben wird, es möge auf dem Grabe

Arndt's von dem deutschen Volk ein Denkmal errichtet werden, und zwar aus guten Gründen bald, recht bald! Vor allem, so glaubt man hier, stehe es den deutschen Männergesangsvereinen zu, ihre Stimmen für ein solches Denkmal zu erheben. Von diesem Gedanken befeelt hat unsere Liedertafel, an welche Arndt noch am 15. Januar einen so herzlichen Gruß für die sangreichen Schwaben sandte, den Beschluß gefaßt, in Bälde für diesen edeln Zweck eine große Gesangsproduction zu veranstalten, und eine solche, solange es nöthig ist, alljährlich oder öfter zu wiederholen. Möge indessen zu Bonn diese Angelegenheit mit Eifer erfaßt werden, und mögen Deutschlands Sängervereine bald ihre Lieder für den großen Verstorbene erklingen lassen. Gewiß bringt die Opferwilligkeit des Vaterlandes auch von andern Seiten reichliche Spenden."

Aus Wien vom 7. Februar wird der Süddeutschen Zeitung geschrieben: „Unsere Stadt gewinnt bereits wieder ein kriegerisches Aussehen. Truppentransporte auf der Südbahn sind nichts Seltenes. Im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet. Seit vorgestern hat die ganze hiesige Garnison Marschbereitschaft. Zahlreiche Pulverwagen durchfahren unsere engen und winkeligen Gassen und hemmen nicht selten den Verkehr. Fragt man wohin, so erfährt man, daß sie beordert seien, Pulver auf der sogenannten Türkenchanze zu holen, wahrscheinlich zur Weiterbeförderung auf der Südbahn. Wenn gleich das Gerücht sich nicht bestätigte, daß die kurze Unterbrechung der Fahrten zwischen Graz und Triest infolge von massenhaften Truppenbeförderungen nöthig geworden sei (Schneeverwehungen waren in der That daran schuld), so ist es doch Thatsache, daß die Regierung an die Betriebsdirection die Anfrage gestellt hat, ob sie in der Lage wäre, ohne Geräusch größere Transporte zu befördern. Daß es mit Beginn des Frühjahrs wieder „losgehe“, daran zweifelt hier niemand mehr. Der Kaiser, versichert man, sei entschlossen, Venetien mit den Waffen zu verteidigen, jeden Widerstand im Innern dieser durchwühlten Provinz mit eiserner Faust zu unterdrücken, jedoch wenn die Zeit gekommen sein werde, seine in Villafranca gegebenen Zusagen zu erfüllen; denn wenn auch von anderer Seite die Stipulationen gebrochen worden, so wolle er nicht diesem Beispiele folgen. So lauten die Mittheilungen von unterrichteten Persönlichkeiten. Die hiesige Stimmung ist übrigens, wie leicht begreiflich, ziemlich gedrückt. Der peinliche Zustand der Ungewißheit wirkt lähmend auf alle Geschäfte."

Italien. Der Kölnischen Zeitung wird aus Turin über Garibaldi's eheliche Geschichte folgendes geschrieben: „Die Blätter haben darüber gesprochen, aber nicht die Wahrheit gesagt. Bloß das eine ist richtig, daß der General von seiner jungen Frau geschieden ist. Folgendes ist der Hergang dieses überraschenden Dénouement, wie ich ihn einem officiellen, an die Regierung gesandten Bericht entnehme: Am Morgen nach der Hochzeit erscheint ein junger Offizier der piemontesischen Armee, welcher früher unter Garibaldi gedient hatte, und von diesem begünstigt worden war, und verlangt, eine Auseinandersetzung mit Mad. Garibaldi im Beisein ihres Mannes und ihres Vaters, zu haben. Garibaldi willigt ein, und der junge Offizier wendet sich nun an den General und redet ihn ungefähr mit folgenden Worten an: „Mein General! Ich hege, wie Sie wissen, die größte Bewunderung für Sie, und ich mag nicht, daß Sie getäuscht werden. Leider komme ich schon zu spät, denn ich sollte schon vor einigen Tagen hier ein treffen, aber ich war verhindert. Die Vollziehung Ihrer Hochzeit soll mich nicht abhalten, Ihnen zu sagen, daß Sie auf unwürdige Weise betrogen worden sind. Madame, die hier steht, ist die Geliebte von Hrn. X., die Geliebte von Hrn. Y. u. c. gewesen, und sie ist unwürdig, einen so glorreichen Namen zu führen.“ „Was haben Sie hierauf zu entgegnen?“ sagte der General zu seiner Frau von gestern. „Ich halte es unter meiner Würde, darauf zu antworten!“ lautete die Entgegnung. „Nun denn, so ziehe ich mich zurück“, sagte der General, und man trennte sich in aller Freundschaft.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

## Bekanntmachung.

Die vom unterzeichneten Gerichtsamte auf den 22. Februar dieses Jahres anberaumte Auction wird nicht, wie in der Bekanntmachung vom 6. dieses Monats angegeben worden, in der Vogel'schen Restauration, sondern in der Goldammer'schen Restauration allhier abgehalten.

Freiberg, am 15. Februar 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgerichte daselbst.

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.

Secht.

Krauspe.

## Prediger.

Dom. Estomihi.

Vorm. Texte: a) 1. Kön. 2, 1—4. b) Pred. Sal. 7, 3—5. c) Hebr. 13, 7. Nachm. Text: Joh. 4, 19—30.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber. — Nachm. Bestunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, (Musik v. Mendelssohn) Herr Pastor Teufer. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Reinhold. — Nachm. 1 Uhr derselbe.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr, Predigt, h. Messe. — Nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Montag, den 20. ds. Mts. früh 9 Uhr Missionsgottesdienst in Bräunsdorf.

## Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 17. Februar

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Bei **Oswald Wolan** die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft, der preuss. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin und der Englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft The Defender in London.

**Pietzsch & Nicolai** empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

**Margarethen-Hütte** b./Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei **Pietzsch & Nicolai**.

**Niederlage** der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei **Pietzsch & Nicolai**.

## Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum, Spritz, Säfte- und Liqueur- u. Fabrication.

Steinkohlen-Niederlage der v. Burg'schen Werke — und andere Berg- u. Hütten-Producte.

Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spritz.

Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Letterie.

Agentur der Sächs. Hypotheken- u. Cirkular Lebens- u. Elberfelder Feuer- u. Berliner neuen Hagel-Assicuranz — Bank- u. Wechsel- u. Commissions- u. Expeditions- und Incaasso-Geschäfte.

**Robert Pässler**, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Sensen, Sichel und Futterlingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Etangen-, Balken- und Rationsswaagen, allen Gattungen Scheeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager linirter, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wächler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Dursthof'sche Preßbefe stets frisch und um Fabrikpreise bei **Besser & Sohn**.

Graveur und Stempelschneider **G. Knott**, Nonnengasse Nr. 170.

## Bekanntmachung des Ministeriums des Innern,

die Einfuhr innerevähnter Gegenstände aus Böhmen betreffend.

Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, außer denjenigen Gegenständen, deren Einbringung aus Böhmen über die diesseitige Grenze mit Rücksicht auf die in einigen Gegenden von Böhmen herrschende Rinderpest durch die Verordnungen vom 27. December vorigen Jahres, 3. und 25. vorigen Monats untersagt worden ist, bis auf Weiteres für den ganzen Grenztrakt zwischen dem Königreiche Böhmen und dem Regierungsbezirke Budissin, demnach für den ganzen Bereich des Bezirks der Amtshauptmannschaft zu Ebbau und von dem Bezirke der Amtshauptmannschaft zu Budissin für den Bereich der Amtsbezirke Neusalza und Schirgiswalde die Einbringung von Schaafvieh, Ziegen, Schweinen, insoweit diese nicht auf der Zittau-Reichenberger Eisenbahn in Stagenwagen eingebracht werden, ferner von Heu, Stroh, Fleisch und sonstigen Theilen der nurgedachten Thiere, sowie von allerartigen Abfällen von selbigen zu untersagen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot sind mit der in der Verordnung vom 27. December vorigen Jahres angedrohten Strafe von 10 bis 100 Thalern oder nach Befinden entsprechender Gefängnißstrafe zu ahnden und ist außerdem der Bestimmung in Punkt 6 der Verordnung vom 3. vorigen Monats nachzugehen.

Dresden, am 14. Februar 1860.

Ministerium des Innern.  
Frhr. von Beust. Weis.

## Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlaß Christianen Wilhelminen verm. Hofmann geb. Weyer in Niederbobrighs gehörige auf Fol. 8 des betr. Grundbuchs eingetragene Bauergut sammt Inventarium soll Erbtheilung halber öffentlich subhastirt werden und es ist hierzu

der 24. Februar 1860

anberaumt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf gedachtes Grundstück zu bieten gemeint sind, hiermit geladen, an dem gedachten Tage um 10 Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung des Grundstückes und die Subhastationsbedingungen sind den im hiesigen Gerichtshause und im Gasthose zu Niederbobrighs aushängenden Bekanntmachungen beigelegt.

Freiberg, den 28. Januar 1860.

Das Königl. Gerichtsam daselbst.  
Dr. Mannfeld. Sch.

## Bekanntmachung.

Die Verwaltungs- und Geschäfts-Deputationen bei hiesigem Stadtrathe bestehen für das Jahr 1860, wie hierdurch für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, aus folgenden wirklichen Mitgliedern, als:

- 1) die Baudeputation aus den Herren Stadträthen Pfeil (Vorstand), Lorenz, Wiedemann und den Herren Stadtverordneten Lange und Wolf,
- 2) die Schuldeputation aus den Herren Stadträthen Pfeil (Vorstand) und Nicolai sowie den Herren Stadtverordneten Pörner und Gerlach,
- 3) die Haushaltdeputation aus den Herren Stadträthen Sachse (Vorstand), Nicolai, Krüger und den Herren Stadtverordneten Freiherrn von Beust, Tränkner, Steyer,
- 4) die Sparcassen- und Leihhaus-Deputation aus den Herren Stadträthen Pfeil (Vorstand), Böldner, Wiedemann und den Herren Stadtverordneten Mai, Dr. Hille, Lucius, Froscher,
- 5) die Feuerlösch- und Rettungsanstalten-Deputation aus den Herren Stadträthen Köppler (Vorstand), Wiedemann, Lorenz und den Herren Stadtverordneten Gerlach und Steyer,
- 6) die Promenaden-Deputation aus dem Unterzeichneten als Vorstand und den Herren Stadträthen Sachse, Wiedemann, den Herren Stadtverordneten Freiherrn von Beust, Dr. Etmüller und als außerordentlichem Mitgliede Herrn Kaufmann Thiele,
- 7) die Einquartierungs-Deputation aus den Herren Stadträthen Köppler (Vorstand), Nicolai, Ulbricht und den Herren Stadtverordneten Schubert, Schulz und Dr. Hille,
- 8) die Marktdeputation aus den Herren Stadträthen Pfeil (Vorstand), Nicolai, Böldner und den Herren Stadtverordneten Schubert, Schulz, Lucius, Gerlach,
- 9) die Abschätzungs-Deputation wegen der Commun-, Schul- und Armenanlagen aus den Herren Stadträthen Sachse (Vorstand), Krüger und den Herren Stadtverordneten Schubert, Schulz, Dr. Hille, Wolf,
- 10) die Deputirten zur Abschätzungs-Commission wegen der Gewerbe- und Personalsteuer aus den Herren Stadträthen Lorenz, Nicolai, Wiedemann und den Herren Stadtverordneten Lange, Steyer, Kugler,
- 11) die Deputirten zur Armenvereinsdirection aus dem Unterzeichneten als Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Köppler und den Herren Stadtverordneten Mai und Lucius.

Weiter ist

- 12) die Verwaltung der Polizei Herrn Stadtrath Köppler und in dessen Behinderung Herrn Stadtrath Sachse,
- 13) die Besorgung der Subenvorstandesgeschäfte für Zwittrstock tiefen Erbstock in Altenberg Herrn Stadtrath Köppler und bei dessen Behinderung Herrn Stadtrath Pfeil,
- 14) die Beaufsichtigung des Cassen- und Rechnungswesens bei den städtischen und Stiftungscassen, sowie der Hospitäler St. Johannis und Bartholomäi Herrn Stadtrath Sachse,
- 15) die Beaufsichtigung der Forstregie in den Stadt- und Hospitalwaldungen Herrn Stadtrath Sachse,
- 16) die Beaufsichtigung des Freiburger Mühlenbezirksvereines und der Hufschmiedeiinnung Herrn Stadtrath Sachse,
- 17) die Besorgung der Geschäfte eines obrigkeitlichen Deputirten bei den übrigen Innungen und Zünften Herrn Stadtrath Pfeil,
- 18) die Besorgung der Wahlangelegenheiten demselben.

übertragen und sind

- 19) die Herren Stadträthe Wiedemann und Krüger zu Deputirten bei der Schützengesellschaft gewählt worden.

Freiberg, den 11. Februar 1860.

Der Stadtrath.  
Claus.

## Bekanntmachung.

Am 6. dieses Monats ist aus einem Hause der Petersstraße aus einer verschlossenen Kammer eine ganz neue Frauenjade von Circassien, mit rothem Mouffelin-Futter in den Armen, spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 15. Februar 1860.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Köppler. S. Richter.

# Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,

Aufnahme im Glasalon.

## Feinste Münchner Schmalzbutter,

in Kübeln und abgewogen, empfiehlt

A. W. Ulbricht.

Ihrem Freund L. J., Kürschnerge-  
hülfe, gratuliren zu seinem gestrigen Ge-  
burtstag von Herzen  
J. B. M. M. S.

Im Erbgericht zu Brand sind während  
der Schlittentahn fortwährend geheizte Zimmer  
bereit. Buschmann.

## Auction

den 21. Februar Vormittags von 9 Uhr an  
in der Ziegelei bei der Papierfabrik im Mulden-  
thale. Ein Verzeichniß der Gegenstände hängt  
im Gasthof zum Schiefer, Silbersdorf und  
Salsbach zur Einsicht.

## Tanz-Unterricht.

Die nächste Tanzstunde findet Sonnabend  
den 18. Febr. statt. C. C. Berger.

## Achtung.

Pompon's auf die Käppies der Bürger-  
wehr werden gefertigt bei  
Geyer, jr., Posamentierer.

kleine Nordische Kräuter-Seringe,  
marinierte Küsten-Seringe,  
große marinierte schottische Seringe  
empfiehlt

Georg Auerswald.

Neue Feigen,  
Lampertskäse,  
Paranüsse,  
Welsche Nüsse,  
acht Herrnhuter Pfeffermünzküchel,  
in Originalschachteln bei  
Georg Auerswald.

Heute und morgen gutes und  
fettes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr.  
5 Pf., welches nur selten für den Preis zu  
ermöglichen, bei Wstr. C. Tzschökel bei der  
Academie, Sonnabends mitte Weingasse.

## Gasthaus-Empfehlung.

Nachdem ich das in hiesiger Scheffelgasse  
Nr. 15 gelegene Gasthaus

## zum Altenburger Haus

pachtweise übernommen habe, empfehle ich das-  
selbe unter Versicherung reeller und billiger  
Bedienung geneigter Berücksichtigung.

Dresden, im Februar 1860.

Wilhelmine verw. Heinze.

## Verkauf

werden 2 gebrauchte Rennschlitten: Burgstraße  
Nr. 302.

## Verkauf.

100 Scheffel gute reine Schlag-Weinsaat  
liegen zu verkaufen bei Joh. Heint. Pöcher  
in Ublaf bei Leisnig.

## Kartoffel-Verkauf.

Sehr gute Speisekartoffeln werden verkauft,  
jedoch nicht unter 1/4 Scheffel, in der Post-  
halterei.

## Gesuch.

Ein paar einzelne Leute suchen zu Johan-  
nis ein Logis von zwei bis drei Stuben, Kam-  
mern, Küche und Zubehör an lebhafter Lage  
in oder in nächster Nähe der Stadt.

Man ersucht Offerten, mit Bemerkung der  
Lage, Räumlichkeiten und des Miethpreises  
schriftlich in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Gesuch.

Auf dem Rittergute Oberschna wird ein  
tüchtiger, an Ordnung gewöhnter, mit guten  
Zeugnissen versehener Pferdeknecht, bei gutem  
Lohne gesucht.

## Gesuch.

Zu Ostern wird eine mit guten Attesten  
versehene Kinderfrau gesucht. Wo? sagt die  
Exped. d. Bl.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Uhrmacher  
zu werden, kann unter billigen Bedingungen  
in die Lehre treten beim Uhrmacher Peter in  
Freiberg, Obermarkt.

## Zugelaufen

ist vorgehern ein junger schwarzer  
Hund. Der rechtmäßige Eigentümer  
kann ihn in Nr. 766 untere Kesselgasse wieder  
abholen.

## Einladung.

Einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche  
entgegen zu kommen, erlaube ich mir, einem  
musik- und gesangliebenden Publikum hiermit  
ergebnist anzuzeigen, daß ich gesonnen bin,  
einen Gesangverein für gemischten Chor (Sopran,  
Alt, Tenor und Bass) zu errichten und bitte  
deshalb gesangslustige Damen und Herren,  
welche dieses Unternehmen durch ihre Theil-  
nahme unterstützen wollen sich in einem, bei  
Herrn C. J. Frotcher ausgelegten Circular  
gefälligst zu unterzeichnen. Der monatliche  
Beitrag zur Anschaffung von Musikalien und  
zur Deckung sonstiger Unkosten beträgt 15 Ngr.  
à Person. Ort und Zeit der allwöchentlich  
auf einen noch zu bestimmenden Abend statt-  
findenden Gesangsübung, werde ich sobald  
dies thunlich ist, durch den hies. Anzeiger zur  
allgemeinen Kenntnissnahme bringen.  
F. Feinmann, Musikdirector.

## Eintracht.

Sonntag den 19. Februar Abends 8 Uhr

## Kränzchen

im Gäldner'schen Lokal.



## Phönix.

Heute den 17. Februar Abends 7 Uhr

## THEATER.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.  
Die Einführung einheimischer Fremden  
kann nicht gestattet werden.

## Das Directorium.

## Haupt-Versammlung

des  
Gesangvereins Harmonie zu Brand  
Sonntags den 19. Februar 1860

Nachmittags Punkt 3 Uhr

im Erbgerichtsgasthose.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder  
ist wünschenswerth.

Montag d. 20. Febr. Abends  
7 Uhr: mus. Abendunter-  
haltung.

## Abschied.

Bei meinem Wegzug von St. Michaelis  
ruhe ich allen Freunden und Bekannten noch  
ein herzliches Lebewohl zu.

Bertha Frißche, geb. Richter.

## Dank.

Da es uns nicht möglich war, allen Den-  
jenigen, welche uns bei der am 2. Februar  
stattgefundenen Vermählung durch reichliche  
Geschenke sowie durch Liebe und Freundschaft  
beehren, unsern Dank persönlich darzubringen,  
fühlen wir uns genöthigt es auf diesem Wege  
zu thun; insbesondere sagen wir noch den  
verehrtesten Mitgliedern des Gesangvereins  
in St. Michaelis für den erhebenden Gesang  
bei der Trauung unsern aufrichtigsten Dank,  
verbunden mit dem Wunsche daß uns Alle  
Ihr Wohlwollen auch fernerhin bewahren mögen.  
Affalter, den 8. Februar 1860.

Johann Frißche,  
Bertha Frißche, geb. Richter.

## Dank.

herzinnigen Dank allen den Vätern und Freun-  
den, welche unserer guten Selma beim Ver-  
gräbnis ihrem Sarg mit Blumenschmuck be-  
legten, und an unserem schmerzlichen Verluste  
theilnahmen.

Freiberg, am 15. Febr. 1860.

Moritz Kühn,  
Ernestine Kühn, Eltern.